

4.2. Spielerische Übungen für den Gruppenunterricht

Im Gruppenunterricht sollten viele elementare Übungen regelmäßig wiederholt, vertieft und eventuell mit zusätzlichen Aufgaben erweitert werden. Dazu nun einige Anregungen:

Dynamik- und Bogeneinteilungsübung	Bogenversteckspiel Ein Schüler geht vor die Tür und ein anderer versteckt den Bogen des hinausgegangenen Schülers im Unterrichtsraum. Danach wird der vor der Tür wartende Schüler wieder herein gerufen. Die Kinder beginnen sofort, ein Lied zu spielen. Der hereinkommende Schüler soll aufgrund des leisen (der Bogen ist weiter weg) oder lautereren (der Bogen ist in der Nähe) Klanges herausfinden, wo sein Bogen versteckt ist.
Haltungsübungen	„Frost“ Die Kinder spielen ein Stück und spazieren dabei frei im Unterrichtsraum. Plötzlich ruft der Lehrer oder ein Elternteil laut das Wort „Frost“ aus. Alle Kinder müssen auf der Stelle stehen bleiben und sofort mit dem Spielen aufhören. Der Lehrer oder einige Eltern laufen von Kind zu Kind und kontrollieren beispielsweise die Bogen- oder die Geigenhaltung. Wer eine schöne Haltung hatte, darf bei der nächsten Runde wieder dabei sein.
Übungen zur Bogenhaltung	Bogenübungen Besonders beliebt ist die „Bogenbrille“. Der Bogen wird waagrecht vor die Augen gehalten und die Kinder schauen zwischen der Stange und den Haaren durch. Oder unser Bogen wird zur Krawatte, zum Schnurrbart, zum Gürtel, zur langen Nase, zum Einhorn, zur Bahnschranke, die auf und zu geht, zum Scheibenwischer ...
Gehörübungen	<p>Ratespiel Besonders nach Bewegungsspielen sollte der Lehrer wieder eine ruhige und konzentrierte Unterrichtsatmosphäre herstellen. Die Kinder können sich auf den Boden setzen und hören dem spielenden Lehrer oder einem Mitschüler zu. Nach einem kurzen Vorspiel fragt der Lehrer (oder der Mitschüler): „Welche Saite (oder welchen Finger oder welchen Rhythmus) spiele ich?“</p> <p>Echospiel Der Lehrer oder ein Schüler spielt eine kurze Phrase vor. Die Schülergruppe antwortet ihm durch das Wiederholen dieser Phrase. Anfangs können wir bei diesem Spiel auch singen.</p> <p>„Ich packe meinen Koffer“ Normalerweise werden bei diesem Spiel die einzelnen Gegenstände einer Kofferpackliste aufgezählt und bei jedem Durchlauf ein neues Teil hinzugenommen. Nun übertragen wir dieses Spiel auf Töne und können so jedem einzelnen Kind einen neuen Ton „draufpacken“ bis wir eine kleine Melodiefolge erarbeitet haben.</p>

	<p>Gute Morgen! Die Kinder liegen auf dem Boden und hören dem Klavierspiel zu. Wenn ein vorher vereinbarter Twinkle-Rhythmus kommt, sollen sie schnell aufspringen, zu ihren Eltern laufen und „Guten Morgen“ sagen. Sobald der „Morgen-Rhythmus“ verklungen ist, legt sich das Kind schnell wieder auf den Boden und schläft eine Runde, bis es wieder durch den vereinbarten Twinkle-Rhythmus geweckt wird.</p> <p>Der Geigenspaziergang Alle Kinder stehen in Reihen und beginnen gemeinsam ein Stück zu spielen. Nach den ersten Tönen sollen sie durch den Unterrichtsraum spazieren gehen. Wenn das Liedchen zu Ende ist, müssen sie alle wieder auf ihrem Platz stehen und eine wunderschöne Geigen-, Bogen- oder Körperhaltung haben. Wenn nur ein Kind diese Aufgabe nicht meistert (das Kind sollte natürlich nicht benannt werden), muß das Spiel wiederholt werden bis alle am Schluß vorbildlich das Liedchen beenden.</p>
Konzentrations- und Koordinationsübung durch die Trennung der linken und rechten Handtechnik	Die Kinder spielen zu zweit mit einer Geige und einem Bogen. Falls die Kinderzahl in der Gruppe ungerade ist, kann ein Kind auch während des Spielens der Gruppe herumgehen und ein anderes Kind „abklatschen“. Das „abgeklatschte“ Kind tauscht nun mit dem herumlaufenden Kind und darf jetzt selber abklatschen.
Konzentrations- und Koordinationsübungen durch eine zusätzliche Aufgabe	Wir wollen uns ganz „fit“ halten und machen beim Geigenspiel Gymnastik, z.B. in die Knie gehen, einen Fuß heben, im Kreis drehen usw. Der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Der Lehrer oder ein Schüler macht jeweils Bewegungen vor, die die Gruppe nachahmt.
	<p>Das Twinkle-Liedchen eignet sich sehr gut, verschiedene Bewegungen bei den einzelnen Tönen auszuführen. Folgende Aktivitäten könnten auch von den Kleinsten schon bewältigt werden:</p> <p>beim Spielen des 1. Fingers: ein Bein hochheben beim 2. Finger: auf den Boden hocken beim 3. Finger: sich einmal um sich selbst drehen bei den leeren Saiten: keine Bewegung</p> <p>Dieses Spiel macht meist die müdeste Gruppe wieder munter und bereitet den Kleinen viel Freude.</p> <p>Der Lehrer wechselt beim Spielen die Bogenstellen und die Schüler sollen sich möglichst schnell anpassen.</p> <p>Wir lassen einen Finger beim Spielen nach Absprache aus (z. B. 1. Finger). Den entsprechenden Ton dürfen wir dann im Stück nicht hören.</p> <p>Zwei Kinder stehen sich gegenüber, spielen ein Liedchen und winken sich jedesmal, wenn eine leere Saite gespielt wird, mit der linken Hand zu.</p>

	<p>Das Fragespiel Während des gemeinsamen Spielens stellt der Lehrer Fragen an seine Schüler. Beispielsweise <i>Wie alt ist Martin? Wo sind wir jetzt? Wieviel Finger sind an einer Hand?.....</i> Die Schüler sollen alle Fragen laut und deutlich beantworten und dürfen dabei nicht aufhören, zu spielen. Dies ist den meisten kleinen Schülern anfangs überhaupt nicht möglich und sorgt immer wieder für ein herzliches Lachen.</p>
Reaktionsspiel	<p>Das Städtespiel Wir setzen unseren Bogen an drei verschiedenen Stellen auf die E-Saite, indem wir ihn durch die Luft beispielsweise vom Frosch zur Mitte und danach zur Spitze führen. Jede Bogenstelle erhält einen Städtenamen. Die Stadt am Frosch heißt jetzt vielleicht <i>Hamburg</i>, die Mitte <i>Frankfurt</i> und die Spitze <i>München</i>. Der Lehrer ruft manchmal mit großen Pausen einen Städtenamen nach dem anderen auf. Doch plötzlich heißt es in einem Blitztempo: <i>Hamburg-München-Hamburg-München-Hamburg</i>. Nun müssen wir in Windeseile den Bogen vom Frosch zur Spitze und sofort wieder herunter, hinauf und erneut hinunter setzen. Da kann man leicht ins Schwitzen kommen.</p>
Notenlesespiele	<p>Das Eisenbahnspiel</p> <p>Wir müssen davon ausgehen, daß die meisten Anfänger Vorschulkinder sind und weder schreiben noch lesen oder rechnen können. Deshalb lernen wir mit Hilfe von fünf Seilen, die uns als Notenlinien dienen, Pappscheiben (Notenköpfe) und einer Spielzeugeisenbahn, die von Note zu Note fährt, die Basisfähigkeiten des Notenlesens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir fahren (lesen) von links nach rechts. • Für hohe Noten müssen wir nach oben und • für tiefe Noten nach unten fahren. • Wir lernen, daß die Notenköpfe in den Zwischenräumen oder genau auf der Linie liegen. • Wir lernen den Platz für die leeren Saiten kennen und danach • denjenigen für die einzelnen Finger. <p>Es werden mehrere Schilder, auf denen jeweils ein Twinkle-Rhythmus (oder ein Intervall, ein Stückanfang, eine unbekannte Melodie) aufgeschrieben steht, in verschiedene Ecken des Unterrichtsraumes verteilt. Der Lehrer spielt die kleinen Floskeln der Notenschilder und die Schüler laufen von Schild zu Schild.</p>
Konzentrations- und Koordinationsübung durch neue rhythmische Variationen	<p>Wir vereinbaren, den Rhythmus bei Twinkle an bestimmten Stellen zu wechseln. Zum Beispiel: Teil A: Rhythmus der Variation A Teil B: Rhythmus der Variation C Teil C: Rhythmus des Themas</p> <p>Spannend ist es, wenn der Lehrer nacheinander auf Schilder zeigt, auf denen jeweils ein Twinkle-Rhythmus aufgeschrieben steht. Die Melodie läuft weiter, nur die Rhythmen sollen während des Geigenspiels getauscht werden.</p>

Übungen zum Ensemblespiel	„ <i>Wer will jetzt einmal Lehrer sein?</i> “ Kinder dürfen die Lehrerrolle übernehmen: Einsätze geben (mit und ohne Vorspiel), Tempovorstellungen deutlich zeigen und durchhalten, Dynamik anzeigen, Schlußton gemeinsam aushalten usw.
	„ <i>Wir halten zusammen!</i> “ Beim Musizieren mit unseren kleinen Anfängern ist es wichtig, auf einen gemeinsamen Start ohne Nebengeräusche zu achten sowie auf das gemeinsame Beenden des letzten Tones. Die Kinder sollen den Lehrer genau beobachten und ihr Spiel (Bogengeschwindigkeit, Tempo, Dynamik etc.) dem des Lehrers anpassen. Natürlich zählt auch das Liegenlassen des Bogens auf der Saite oder das Aufheben nach dem letzten Ton dazu. Auch sollten die Kinder ihre Geigen nach dem Spielen leise und vorsichtig auf den Boden legen können. Hierbei wollen wir die Eltern wieder einmal einbeziehen: Wenn sie alle klatschen und nicken, war es schon recht gut, wenn sie aber mit dem Kopf schütteln und „brummen“, müssen wir es noch einmal üben.
Übung zur Repertoirefestigung	Das Klatschspiel Die Kinder klatschen den Rhythmus des Stückes <ul style="list-style-type: none"> • mit oder ohne Klavierbegleitung • mit oder ohne Lehrer Oder wie wär's mit dem Ratespiel: Welches Stück klatsche ich?
Rhythmusübung	„ <i>Stille Post</i> “ Die Kinder geben durch Händedrücken oder Klopfen auf den Rücken einen Rhythmus weiter. Der letzte Schüler klatscht den Rhythmus laut, so wie er ihn verstanden hat. Ist es noch der Rhythmus, den das erste Kind auf die Reise geschickt hat?
Geläufigkeitsübungen	Die Stücke <i>Twinkle</i> , <i>Perpetual Motion</i> und <i>Etüde</i> eignen sich hervorragend zum Geläufigkeitstraining. Wir spielen eines dieser Stücke mehrmals hintereinander und steigern bei jedem Durchlauf das Tempo. Wer aus der Kurve fliegt, muß sich auf den Boden setzen. Wer bleibt wohl übrig und wird der „Gruppenstunden-König“?
Übungen zur Repertoirefestigung sowie zur Entwicklung von Konzentration und Koordination	Liedtexte, Bogeneinteilungstexte (z. B. <i>lang, kurz, kurz, lang, lang</i> für Tante Rhody) oder Fingersätze werden zu den Kinderliedern gesungen und gleichzeitig begleitet <ul style="list-style-type: none"> • mit dem Schlagen von Klanghölzchen • mit Luftstrichen des Bogens • einem kleinen Tänzchen oder • gezielten Bewegungen
	„ <i>Paß' gut auf!</i> “ Die Schüler finden sich zu zweit zusammen. Sie stehen sich gegenüber. Ein Kind hält seinem Partner die rechte Hand hin. Dieser versucht, mit seiner rechten Hand auf die Hand des Partners zu schlagen, sobald er beim Lehrervorspiel einen (jeweils extra eingebauten) Fehler hört. Das andere Kind versucht, wenn es einen Fehler des Lehrers bemerkt, schnellstens seine Hand wegzuziehen. Wer sammelt mehr „Klatschpunkte“, das Kind, das versucht, die Hand des Partners zu erwischen oder das andere, welches versucht, seine Hand wegzuziehen?

Übungen zur Repertoirefestigung sowie zur Entwicklung von Konzentration und Koordination	Bogenaufheben Bei diesem Spiel geht es darum, ganz schnell zu reagieren. Während des Spielens hebt der Lehrer nämlich ganz plötzlich seinen Bogen von der Saite. Alle Kinder müssen ebenso den Bogen aufheben. Spielt auch keiner weiter? Nur das Klavier darf spielen. Ohne Vorwarnung legt der Lehrer wieder los, die Kinder folgen seinem Beispiel, bis der Bogen erneut gehoben wird usw. Wer nicht genau aufpaßt, wird sicherlich in die Pausen fallen oder nach den Pausen nicht gleich die richtigen Töne treffen. Viel Spaß macht es den Kindern, wenn sie bei diesem Spiel auch einmal die Rolle des Lehrers übernehmen dürfen.
	„Du bist dran!“ Dieses Mal stehen die Kinder im Kreis, die Geige liegt spielbereit auf der Schulter. Sie spielen aber nicht, sondern nur das Kind, welches um den Kreis herum geht. Irgendwann bleibt es hinter einem anderen Kind stehen, das dann ohne Pause die Rolle des Spielers übernehmen soll, ohne daß eine Unterbrechung entsteht.
	Wir spielen unsere Lieder mit verteilten Rollen <ul style="list-style-type: none"> • Tutti und Solo (Dynamische Vorstellungen können auf diese Weise leicht verständlich gemacht werden.) • Jedes Kind erhält einen Ton (z.B. die leere A-Saite). Für Twinkle benötigen wir sechs Kinder, da das Liedchen aus sechs verschiedenen Tönen besteht. Jedesmal wenn der Ton A in dem Liedchen vorkommt, spielt das Kind seinen Ton. • Jede Phrase wird von einer Gruppe, die in verschiedenen Ecken des Unterrichtsraumes steht, gespielt. • Der Lehrer oder ein Kind ist Dirigent und zeigt auf die Gruppe oder ein einzelnes Kind, das jetzt spielen soll.
Konzentrations- und Koordinationsübung durch Nachahmung	Die Schüler stehen dem Lehrer gegenüber in einer Reihe und spielen. Sie folgen jeder Bewegung des Lehrers, der beim Spielen manchmal nach vorne, nach hinten oder zur Seite geht.
Wiederholungsspiel, bei dem sämtliche bisher erlernten Stücke und Übungen abgefragt werden können	Lotteriespiel siehe Kapitel 4.1.16., <i>Einführung in den Anfängerunterricht</i>
	Flaschendrehen Die Schüler sitzen im Kreis auf dem Boden. Ein Kind wünscht sich ein Stück oder eine bestimmte Übung und dreht eine in der Kreismitte liegende, leere Flasche. Derjenige, auf den Flaschenhals zeigt, spielt uns das Stück vor, und wenn es gut gelingt, hat er den nächsten Wunsch frei.
Erarbeitung von mehrstimmigen Stücken	Durch die Anknüpfung an bekannte Rhythmen oder Melodiefolgen sollen neue Stücke, die nicht im Suzuki-Repertoire sind, erlernt werden. Folgende Stücke sind u.a. geeignet: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bruder Jakob (Fingerlied)</i> • <i>Ist ein Mann in Brunn' gefallen (Meine kleine Mietzekatze)</i> • <i>Tante Rhody</i> mit 2. und 3. Stimme • <i>Eichhörnchen</i>

	<p>Die Kinder werden in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe spielt eine andere Twinkle-Variation oder das Thema. Die einzelnen Kinder werden in andere Gruppen getauscht und sollen umgehend im jeweils neuen Rhythmus weiterspielen.</p>
	<p>Die Schüler werden in mehrere Gruppen unterteilt und spielen gleichzeitig verschiedene Twinkle-Variationen. Als weitere Stimme könnte auch noch „Alle Vögel sind schon da“ dazu gespielt werden.</p>
	<p>Das Thema von Twinkle läßt sich auch im Abstand von einem Takt als Kanon spielen (ohne Klavierbegleitung).</p>
<p><i>Wir spielen „Konzert“</i></p>	<p>Alles, was für die Durchführung eines schönen Konzertes nötig ist, wird geübt: Programmplanung, Konzertvorbereitung, Ansagen, Aufstellung, Vorspielverhalten wie Verbeugung und sicheres, lebendiges, engagiertes Spiel mit viel Ausdruck. Ebenso wird das Zuschauerverhalten wie Platzsuche, Applaus, Zuhören usw. gelernt.</p>

